

Aus der Heimat

Generalsiedlungspläne.

Merseburg. Wir berichteten kürzlich über die lebhaft fortgeschrittene Arbeit an dem Generalsiedlungsplan für das Gebiet Merseburg-Heuna-Geißtal. Wie wir hierzu erfahren, vollzieht sich die gleiche Arbeit in den übrigen wichtigsten Industriebezirken unserer Provinz Halle und Umgegend, Wittenfeld und Umgegend, Wehntels-Geis und Mansfelder Land. Da die Grenzen der Gebiete aneinanderstoßen, wird ein Angleichen der einzelnen Pläne erfolgen, so daß für später ein einheitlicher, von größtmöglichen Gesichtspunkten ausgehender Plan für das industrieller Herz Mitteldeutschlands vorliegen wird, in dessen Rahmen die Entwicklung der kommenden Jahrzehnte vor sich gehen wird. Die Bearbeitung der Pläne liegt überall in Händen bewährter Städtebauer. Den Plan für Merseburg, Heuna, Geißtal bearbeitet Architekt von Walthausen, ein Schüler des berühmten Städtebauers Professor Janßen in Berlin.

Raumburg als Flughafen.

Raumburg. Der Raumburger Luftfahrt-Verein schreibt: Wir beabsichtigen, nachdem ein Vertrag über Abtachtung des Flugplatzes am Weidicht abgeschlossen ist, eine Halle und ein Flugzeug zu kaufen, mit dem der Verein nach dem Vorbild von Leipzig Ballonger und Fernflüge in einer geschlossenen Anstalt ausführen lassen will. Die Vorarbeiten für Anschaffung der technischen Hilfsmittel, Windmüller, Halle, Zelle, sind bereits begonnen, da voraussichtlich im Mai d. n. e. g. o. b. e. d. e. u. l. d. a. n. d. e. f. l. u. g. mit 60 Maschinen, Raumburg als Zwischenlandeplatz berührt wird. Weitere große Pläne, die für Sonderbedingungen auf der Flugstrecke Berlin-Raumburg ausgelegt sind, sollen die deutsche Motorluftfahrt zu neuer Arbeit anregen.

Der große Deutschlandflug selbst führt in 5 veränderten Tagen sternförmig in allen Richtungen durch Teufelsland. Der Raumburger Luftfahrt-Verein hat sämtliche erforderlichen örtlichen Organisationen, Einrichtung von 10 großen Landstellen auf dem Flugplatz, Bereitstellung von Kraftwagen, Kontrolle durch Sanitäts- und Mannschaften für Hilfseilungen und Verpflegung des Luftfahrzeugführers, Hinberück für einen Doppelabflug von 2000 Meter Höhe zum Flugzeug bereits eingeleitet.

Verbandstag anhaltischer Gemeinden.

Tellau. Der Verband Anhaltischer Gemeinden hielt hier seine Tagung ab. Staatsminister Dr. Weber sprach über die Aufgaben, die der Erziehung harren. Die Kreisstädte aus den Kreisen herauszunehmen, allerdings wolle man noch nicht, was mit den restlichen Kreisen geschehen soll. Weitere Aufträge seien die Veränderung der Kommunal-Verfassung und die Erhaltung und Stärkung der Selbstverwaltung. Nicht nur die Finanzen der Gemeinden seien schlecht, sondern auch die des Staates. Der Staat müsse schon jetzt mit einem außerordentlichen Defizit rechnen, ebenfalls werde es ihm Schwierigkeiten bereiten, die Gemeindefinanz einzunehmen zu bedürfen. Die Regierung legt größten Wert auf ein gezieltes Zusammenarbeiten mit den Gemeinden.

Dr. Nödel-Berlin hielt einen Vortrag über die Verteilung der Steuern unter Reich, Länder und Gemeinden. Aus seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß in Preußen die Gemeindehöher belastet sei als in Anhalt, weil man eine Gewerbe-Ertragssteuer erhebe. Anhalt möge eine neue Gemein-Zwangssteuer einführen, damit die Sozialversicherungsbeiträge nicht werden, die während der Zeit beim Fiskus fest gemacht wurden. Eine Überwälzung der Steuern in offener Form sei nicht abzuwehren, da dann die öffentlichen Anstalten zugrunde gehen. Die Verteilung der Steuern müsse nach Höhe, die Erhebung durch die Gemeinden vollzogen werden.

Cattin- und Kindermoder.

Coddula. Veranlaßt durch das rätselhafte Fernbleiben der Ehefrau M. und das londerbare Verhalten ihres Mannes erschien Sonnabend morgen Oberstadtmagister Wittenberg in der Wohnung, um M. einen Verhör zu unterziehen, in dessen Verlauf sich folgendes herausstellte: Am Donnerstagabend fand die heidende Eheleute in das Gehöft hinter die Hühneri Wella gegangen, um dort Holz zu schneiden. An einer Stelle hatte der Chemiker M. schon vorher Holz hingelagt. Als sich seine Frau danach bückte, sah sie der Mann mit einem Gegenstand auf den Kopf gelagelt und darauf so lange gewartet, bis sie tot war. Die Leiche hat er dann in die Saale geworfen. Im weiteren Verlaufe gelang der Täter ein, auch sein Kind, das inzwischen in Coddula beerdigt ist, vergiftet zu haben. Das Gift habe ihm ein Freund aus Großorbetha beschafft, der ihm auch die erforderlichen Anweisungen gegeben habe. Der Mörder ist dem Amtsfängnis in Wittenberg zugeführt. Auch sein Helfer ist inzwischen verhaftet worden. Die Leiche der Frau M. ist noch nicht gefunden worden.

Zu den Vorgängen in Aegypten.



Aegypten sieht gegenwärtig im Vordergrund des allgemeinen politischen Interesses. Dort hat sich die Frage über die Ablehnung des englischen Ultimatus erheblich verhärtet. Unter heutigem Bild führt uns in das Land des Nils und zeigt die Spitze und eine der Pyramiden von Memphis (4000-3000 v. Chr.), im Vordergrund, rechts ein Kameel, englische Offiziere. Porträt oben links: Der britische Oberstmillar Lord Allenby, welcher der ägyptischen Regierung in Kairo die englische Note überreichte, die sieben Forderungen enthielt.



Unter Bild veranschaulicht die in den letzten Tagen vorgenommene Titelleiste von Aegypten (aufgenommen von „Kunden-Platz“), in welcher die früheren ägyptischen Wintertage zum größten Teile interniert worden sind.

Der Zeppelinflug nach dem Nordpol.

Die geplante Bewegung der Eisregierung.

Der deutsche Luftschiffkommandant Bruns (unter Bild) hat in der nordwestlichen geographischen Gesellschaft einen Vortrag gehalten über den geplanten Zeppelinflug nach dem Nordpol, der einen Wiederholer in der ganzen Welt gefunden hat. Professor Fritzjensen, ein begeisterter Fürsprecher für seinen Plan und wird mitteilen. Das Luftschiff wird doppelt so groß sein wie „Z. A. 3“. Die Expedition soll von Murmann als Standort via Franz-Joseph-Land mit einer Landung in Alaska erfolgen und die Befahrung aus 50 Personen bestehen. Wissenschaftler der ganzen Welt werden sich daran beteiligen.



Lobeda. (Bürgermeisterwahl.) Nach dem Lobeda seit 1. Oktober durch Ausgewählung aus dem Stadtrats Jena seine alte Selbstständigkeit wieder erhalten hat, nahm der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung die Wahl eines Gemeindevorstehers vor. Die Wahl fiel auf den früheren Bürgermeister Pöschel aus Högheim bei Eurt.

Hohmannsdorf. (Jagd nach einem entwichenen Gefangenen.) Sonnabend morgen wollte der Justizamtsmeister des hiesigen Amtsgerichts den Untersuchungsgefangenen Geisler nach hier nach dem Gefängnis bringen. Unterdessen sprach E. plötzlich um eine Ecke und rannte davon. Der Beamte stürzte schnell nach, konnte aber nicht nachkommen und ließ deshalb hinter dem Ausreißer her, ohne ihn jedoch infolge der großen Entfernung zu treffen. Immer weiter ging die Jagd. Schon lag es aus, als würde der Ausreißer entkommen. Da kam ein Polizeiauto, das den Wachmeister anrief. Er rief ein und nun wurde die Verfolgung von neuem aufgenommen. Das Auto fuhr gleich über den hiesigen Sportplatz nach der Jägerstraße dem Högheim nach. In den Häusern bei Jägerstraße wurde er eingeholt und wieder ergreifen und dem Amtsgerichtsgefängnis wieder zugeführt.

Hohmannsdorf. (Theater. — Konzertabend.) Am Sonnabend, den 13. Dezember, abends 8 Uhr, findet im „Schützenhaus“, die Aufführung von Judentum, „Johanniskonzert“ statt. — Am 4. Januar 1925 ist ein Konzert des Leipziger Solovortrags von Herrn Professor Bruno Köhler in der Stadthalle geplant. **Teicha.** (Zu einem Gelangensabend) hatte der Männergesangsverein aus Teicha, der sich die Kategorie des „Teicha“ hat, der ab-

Wilsdorf. (Beihilfe.) Der Gemeindevorsteher Wilsdorf ist vom Landrat zum Gemeindevorsteher ernannt worden. Der Gemeindevorsteher ist ab 1. Dezember befristet worden.

Bielefeld. (Unfall durch die Schußwaffe.) Als der Arbeiter Richard Meißel mit einem geladenen Jagdgewehr herumspazierte, entlief ihm ein Schuß und verletzte ihn an der linken Hand. Er fand Aufnahme im Knappschaftskrankenhaus zu Bielefeld.

Bad Harzburg. (Kampf mit Wilderern.) Dem Heiser von Gut Kadau wurde gemeldet, daß im Kadauer See Wildschilde geerntet. Er machte sich mit einem Jäger, einem Saabau und einem Hilfsführer auf, um die Wilderer zu stellen. Der Auslieferung der Waffen kriegsartigen folgten die Angriffe nicht. Daraufhin schickte der Heiser einen Mann mit einer Kugel aus dem Gewehr, ein anderer erhielt einen Schrotschuß in die Schulter. Alle drei konnten nunmehr gefangen werden.

Sangerhausen. (Postautoverkehr zwischen Sangerhausen und Riechelt.) Ein neues Verkehrsmittel soll demnächst zwischen Riechelt und Sangerhausen in Wirtschaftlichkeit. Die Oberpostdirektion Halle beabsichtigt, in aller Kürze einen Autoverkehr zwischen Riechelt und Sangerhausen ins Leben zu rufen unter der Voraussetzung, daß genügend Beteiligung zustande kommt. Zu diesem Zweck geht jetzt eine Liste bei den Arbeitern von Riechelt herum, die in Sangerhausen in Arbeit stehen. Die Fahrten sollen vorläufig nur früh und abends ausgeführt werden.

Schmiedel. (Durch Kaffeetischler verbrüht.) Ein betäubender Unglücksfall betraf vor einigen Tagen die Familie Appenrodt. Ein Sohnchen von 1 1/2 Jahren spielte in der Küche mit dem Kaffeeboiler an der Schleppe des Kaffeefasses hängen und kam zu Fall. Das kochende Wasser ergoß sich über den Unterleib des Kleinen und verbrannte ihn daran, daß der heftigste Arzt die sofortige Überbringung ins Krankenhaus Schiederode anordnete. Da aber ein Häufchen Hautverfärbung verbrannt war, fielen er beiseite.

Lamburg. (Doppelhochzeit.) Das Vater und Tochter an einem Tage Hochzeit hatten, dürfte auch nicht zu den alltäglichen Vorkommnissen gehören. Sonnabend vormittag ließ sich der hiesige Bauernwalter und zweiter Bürgermeister Gustav Schmeißel, der Witwer war, Frauen, und nachmittags seine einzige Tochter. Die Doppelhochzeit wurde im Rathause gefeiert.

Schleiz. (Spaltung der Fäden in unang.) Eine Spaltung ist hier in der Fäden eingetreten. Sie hat das Austragen des Frühgebäts verboten und dafür den Beginn des Frühgebäts um 5 Uhr verspätet. Infolge dessen wurden sich einige Säuger, die ihre Waren zum austragen laien, da es nicht, wie in der Zeitungserklärung behauptet wurde, gegen die Standschere verlor. Man darf gespannt sein, wie dieser Streit ausläuft.

Rippach. (Eines der wenigen historischen Gebäude) aus dem Dreißigjährigen Krieg, welche noch stehen, ist die Schenke in Rippach. Das Gebäude, das früher das Schloß des Kurfürsten Jolanite mit dem Beinamen „der alte Jecher“ genannt war, ist bis heute noch in seinem Mauerwerk erhalten. Die Mauern sind noch zum Grunde bis zum Dach aus 1/2 Meter starken Sandsteinen gebaut. Ein unterirdischer Gang, der von hier bis nach Delitz a. S. führt, ist von dort aus noch ungefähr 50 Meter weit in der Erde zu verfolgen, und wenn man an der Saale (pastoren geht, recht man im Walde den Gang, der mit Steinplatten ausgelegt ist. Das Schloß, in dem öfter Goethe ab der Reihe von Weimar nach Leipzig entsetzt, ist im Saal (als Auerbachs Keller) verewigt. Wer Interesse an der Heimatkunde hat, sollte das Gebäude besichtigen.

Hennau. (Eine räudige Schweine) haben die Solpreite bei den letzten Bolsverleihen annehmen. Während im Oktober noch 2000 Stück Schweine mit 50 M. der polmeier durchgemittelt bezahlt wurde, wurden jetzt nur 35 M. aboten.

Jitzau. (Fortuna) treibt oft ein neckisches Spiel, das hat wieder einmal die letzten Bolsverleihen am annehmen. Während im Oktober noch 2000 Stück Schweine mit 50 M. der polmeier durchgemittelt bezahlt wurde, wurden jetzt nur 35 M. aboten.

Beamte!

Wo sind Eure Rechte? Wer brachte Euch die heutige Entrenchtung?

Die Parteien der großen und kleinen Koalition.

Wer hat den planmäßigen Abbau Eurer Rechte bekämpft?

Die Deutschnationalen.

Wer ist für ausreichende Gehalts- und Pensionsbezüge, Frauen- und Kinderzuschläge, auch der untersten Gruppen? Aufhebung des Besoldungs-Sperrgesetzes? Aufhebung der Personal-Abbau-Verordnung? Reinigung des Berufsbeamtenwesens, neues Beamtenrecht und Besserstellung?

Die Deutschnationalen!

Deshalb nur Wahl der Liste 2.

Kunst und Wissenschaft

Rudolph Straen - 60 Jahre.

Am 6. Dezember feiert der bekannte Roman- und Erzähler Rudolph Straen seinen 60. Geburtstag. Über die Entwicklung des Dichters aufmerksam verfolgte man ihn an diesem Tage mit besonderer Freude danken für die bedeutenden Werke die er in unserm Volk geschenkt hat. Er war der Ruf eines außerordentlich reiflichen Chronisten für sich in Mönchen, deren die literarischen Beobachter in eine sehr keine Künstlerin brachte und großartig umfand. An der Spitze steht seine Trilogie: „Der Vater“, „Das Schiff ohne Steuer“, „Der Wahn an der Sonne“, in der er sechs Jahrzehnte deutscher Geschichte zusammenfaßt, aber auch in seinen historischen Romanen, etwa dem Reibild „Und wenn die Welt voll Feuer wär“, was man immer wieder die ständige und unendlich tieferen Darstellungsart des Dichters bewundern. — Jetzt lebt der Dichter zurückgezogen auf seinem Landgut in Bayern.

Der Protest des Berliner Prominenten. In der Nacht zum Sonntag haben die Berliner Prominenten in Hundeshagen-Gemeinschaft in den Räumen der Bühnengesellschaft zu der Frage der Gegenüberstellung Stellung genommen. Ein einstimmiger Beschluß wurde in der Resolution nicht gefaßt. Voraussetzungen sind im Laufe der Woche mit einer zweiten Versammlung versehen werden, an der nicht nur die Prominenten, sondern die gesamte Berliner Schauspieler-Gesellschaft teilnehmen wird. Diese Versammlung wird öffentlich sein.

Reisenortprotokoll in der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Vorkurs. Die Wissenschaftliche Gesellschaft in Berlin für Vorkurs veranstaltete am 28. Dezember einen ersten Versammlungstag. Der Vortrag Direktor Reiners über die Anwendung der Erkenntnisse der Aerodynamik zum Flugboot wird am Sonntag nachmittag im Hotel Kaiserhof stattfinden.

Das meißelgelaute Buch ist auch jetzt noch der Welt. Im vergangenen Jahre wurden 30 Millionen Bücher in allen Teilen der Welt verkauft. Von einer amerikanischen Bibliotheksliste ist die beste Schrift allein in 175 verschiedenen Sprachen abgedruckt worden; die Gesamtheit der „fünftausend Sprachen“ und Mundarten betragt mehr als das Neunfache dieser Zahl. Wegen des Fortschritts hat sich die Verbreitung der Bücher in alle Weltstaaten beinahe verdoppelt.

Der Protest der Berliner Prominenten. In diesem Ereignis der Verlegung eines Protokolls im Hinblick auf die in London statt. In London wurde von Christie kommt das Bild der Gattin als Deborah zum Ausverkauf, das aus dem Besitz des Lord Somerville stammt und das seinen Nachkommen aus dem Lande so lange umfand blieb, bis es erst jetzt bei Gelegenheit einer Nachbesichtigung nach London kam. Es handelt sich um ein großes, 1655 datiertes Gemälde des Meisters, eines der schönsten Bildnisse, das Rembrandt von der Frau seiner Jugend gemalt hat.

Oh, welche Last, berühmt zu sein!

Was Dr. Ekener in Amerika alles über sich ergehen lassen mußte.

Foltern des Weltruhms.

Die Sümpfsucht der Weltberühmten. Reden, Interviews, photographischen Aufnahmen und Korrespondenzen.

„Ja“, lachte mir Dr. Ekener, und dabei stiftet ein halb humorvolles, halb lächerlich-reizendes Lächeln um seine Mundwinkel, „das dürfte Sie schon glauben, es ist keine kleine Last, aber Nach: sojournen zu einer Weltberühmtheit werden zu sein. Was wir Journalisten heute in Amerika photographieren, Reden, Interviews, Kino- und photographischen Aufnahmen, Entwürfen, Hände, Korrespondenzen und Autorgramme schreiben haben letzten Mähren, genau beinahe eine Unmöglichkeit, man könnte es ohne Lebererregung eine wahrhafte Sinnlosarbeit nennen, die ähnlich an mich enorme Anforderungen gestellt hat. Ich will Ihnen einiges davon erzählen und Sie werden erkennen, daß auch der Ruhm keine Schattenseite hat.“

Mit einer Kiste von Telegrammen begann es. Kaum waren wir in Luckhurst nach unserer Wohnung einmarschieren warm geworden, da schloste uns schon am Morgen des ersten Tages bis fünf Uhr einen ersten Telegramm-Berg ins Haus — es waren wohl an die hundert Stück — den richtig durchgeschlagen, ich gar keine Möglichkeit hatte, da ich ohne Schlaf zu sein. Hunderte von Telegrammen, das vielmehr 150 Briefe. Ah, die Briefe, die sind ein Kapitel für sich! Es ist nahezu unläßlich, weise Jammern ein Teil der Briefschreiber an mich stellen zu dürfen glauben. Da schrieb mir zum Beispiel ein Advokat aus Deutschland, ob ich nicht auf Grund meiner Beziehungen 150.000 Dollars amerikanisches Kapital zur Verfügung meiner Betriebsmittel beschaffen könnte. Ein großer Teil der Briefe enthielt überhaupt nichts anderes, als

mehr oder minder verächtliche Panegyriche. Zunächst bekamen sie in der Regel mit großen Vorstellungen meiner Verlor, stürzten mich persönlich. „Sie großer Mann. Sie deutscher Held.“ um dann am Schluß ihre augenblickliche Wollste zu betonen und meine Hilfe zu erbitten. Ein einziger Brief war meiner mit permittitlich. Ein Schriftsteller, ein früherer Marineoffizier: „Ich liebe die Ihnen nur unter der Bedingung, daß Sie mir diesen Brief nicht beantworten.“ Nun, selbst wenn ich gewollt hätte, wäre ich in Anbetracht meiner unerbötlichen Inanspruchnahme gar nicht in der Lage gewesen, auch nur einen Teil dieser Korrespondenz entgegen zu beantworten. Auf dem Bahnhof in Washington landeten mir wenigstens Dutzenden an den Herrn Reichspräsidenten und den Reichsminister.

Schon unmittelbar nach der Landung bekamen mir einen Vorgesand davon, was unfer in den weiteren Tagen unferes Aufenthalts drüben noch harrten sollte. Es waren natürlich unerschöpfliche Briefsteller, deren man sich nicht einmal entfernt und Rede stehen sollte. Dann erhielten

von 12 Uhr mittags bis 3 Uhr nachmittags. Dann kamen die Glückwünsche von den Bräutigamen Gattin und schließlich mit ihr die offizielle Einladung des Marinelauswahlkomitees zur Verleihung des Ehrenbürgers im Weissen Saal. Nun bekamen Sie, ich hatte auf der ganzen Zeitreise in drei Nächten höchstens 2 1/2 Stunden geschlafen, empfand also heutzutage ein die traumatische Schlafbehinderung. Was dann? Ohne richtig ausgeruht zu sein, ging es noch am selben Abend nach Philadelphia, um von dort aus am nächsten Morgen nach Philadelphia zu fahren. Es war dann im Hotel zu reorganisieren, da entfiel eine das Auto schon ins Marinelauswahlkomitee, Bestellungen, Besuche. Danach im Auto ins Weisse Haus zum Weissen Saal. Ummittelbar danach schloste ich ein offizielles Frühstück, wo von schließlich ebenfalls keine Rede sein konnte, denn ich wurde um 11 Uhr zum Mittagessen in den Weissen Saal. Die geliebten Herren begrüßten mich wiederum sehr freundlich und präferierten mir dann einen Strauchbogen mit einer

Unzahl von wissenschaftlichen Fragen.

deren Beantwortung mir anderthalb Stunden in Anspruch nahm. Den Schluß dieses unferen Tages bildete ein gewisses Wiederfinden der Deutschen Polizei bei einem guten Glas Bier. Nun hatte ich mir seit vorgehen in Philadelphia auf der Straße mit unter gar keinen Umständen sprechen oder schreiben zu lassen. Meine amerikanischen Freunde verurteilten mich zu diesen. Vergebens. Dem Anführer der Zeitungsredaktion, der Mitunternehmer und Photographen waren mir alle nicht genehmig. Um 10 Uhr kam ich endlich ins Bett. Auf der Rückfahrt nach Luckhurst war ich nicht wenig erstaunt, in den Zeitungen zu lesen, daß ich zu neuen Ehren im Ausland im Ausland und der Good-By-Gesellschaft in New-York erschienen würde. „Ja“, dachte ich mir, „beirat bin ich zwar nicht worden, aber bin ich nun man.“ Und so wie hier, erregte es mich überaus. Bis ich dann in Philadelphia im Zentrum und der Good-By-Gesellschaft in New-York erschienen wurde. „Ja“, dachte ich mir, „beirat bin ich zwar nicht worden, aber bin ich nun man.“ Und so wie hier, erregte es mich überaus. Bis ich dann in Philadelphia im Zentrum und der Good-By-Gesellschaft in New-York erschienen wurde. „Ja“, dachte ich mir, „beirat bin ich zwar nicht worden, aber bin ich nun man.“ Und so wie hier, erregte es mich überaus. Bis ich dann in Philadelphia im Zentrum und der Good-By-Gesellschaft in New-York erschienen wurde.

Ein Referat vorlesen habe ich in der Stadt Detroit aufgestellt. Vielesicht war dies der antwortende Ton in den Staaten. Zuerst im Bahnhof Generaloffizier, sämtlicher Zeitungsredaktion, dann Empfang durch ein Beiratsangestellter, hierauf unerschöpfliche photographische Aufnahmen. Bestätigung der Worte und anderer großer Werke, lobam auch

in der Hofdecksammer, schließlich am Nachmittag lange Unterhaltung mit dem alten Ford.

Ich glaube meine guten Freunde, die Amerikaner, werden volles Verständnis für die gute Identität meiner bis drei Zeitstunden am Tage, von allem andern abgesehen, daß meine glänzende Konstitution vorbringen konnte. In den Lichtbestimmungen konnte ich mich schließlich nicht mehr leben fühlen, ohne das stoffliche Amerikaner auf mich zu sitzen und ganz einfach erklären: „I wish to shake hands with you!“ In den Ballmannagen der Ehrenbürger an dem „coloured gentlemen“ verurteilt, lobam ich mich ermannen. Zwei Minuten später hatte ich mich im ganzen Zuge herumgedreht, daß ich in der Nacht war. Dann promienierte die Leute umgerichtet an meinen Arbeit vorbei und bestaunen mich mit teils viel, teils erattien für meine Hand, schüttelten sie und sagten: „Ich möchte Sie kennenlernen.“ Sie haben eine vorläufige Bestimmung vollbracht! Darauf ist: „Es hat mich sehr gefreut, Ihre Bekanntheit zu machen.“ Bei einem Zwischenfall, dem wir in New-York beizumessen, machte ich beim Verlassen — fort mit meinen Händen — die ganze Kunde des richtigen Zustands vor.

70.000 Amerikaner abfahren.

Ich kam mit dabei vor, die beim Schlußwort. Ein Major der amerikanischen Armee erklärte mir aber hinterher, daß das Publikum dies als eine besondere Ehre, die ihm erwiesen wurde, betradete. Auch ich bin mit dem ich gefreut, Ihre Bekanntheit zu machen.“ Bei einem Zwischenfall, dem wir in New-York beizumessen, machte ich beim Verlassen — fort mit meinen Händen — die ganze Kunde des richtigen Zustands vor.

Über alle diese unerhellen Anforderungen machte mich aber die geradezu rührende Geduld teil hinweg, mit der die Amerikaner aller Bevölkerungsklassen mich und meine Leute bei allen diesen Kundgebungen und Freundschaftsbesuchen überhäufelt haben. Der Soldatmann von New York und ich erhielten ein weißes Seitenbanner mit den deutschen und amerikanischen Farben. Über unserm überbesetzten „A. R.“ stehen darüber goldbuchstift die Worte: United in Friendship (In Freundschaft vereint). Das es mir zu meinem beidseitigen Teile vergnügt werden ist, die beiden Bänder wieder freundlich näher gebracht und in die Gesichtsfläche des Amerikaners richtig gebracht. Ich habe mich erndlich, das ich hat ein Anfernananen taufendfach gelobt.“

Dr. Richard Ditt.

Briefkasten.

H. M. Die Herren für das sind können die Vorgesetzten von dem Gemund fordern. Dieser kann auch eine Stundung bewilligen, wenn der unterhaltungspflichtige Vater des Kindes das Geld nicht aufbringen kann. Der Unterhaltungsanspruch richtet sich nach dem Stand der Mutter.

Korrespondenz ist ungenügend und ungesund. Wir raten Ihnen in Ihrer Apotheke 30 Gramm echte Coluba-Kerne zu kaufen, die unerschöpfliche Stoffe nach leitender Wirkung enthalten. Stoffe: Eucalyptus, Kleinsäuren 6.

Weihnachts-Preisaufgabe
UEM-NE-JE-DAS-BEI

Obige Silben ergeben bei richtiger Umstellung ein bekanntes Sportwort. — Sind die Löser verteilen wir eine große Anzahl

Prämien!

Eine Prämie erhält jeder Löser bestimmt.

Senden Sie Ihre Lösung in verschlossenem, frankiertem Briefumschlag umgehend ein. Nach Erhalt Ihrer Lösung teilen wir Ihnen mit, ob Sie wirklich in die große Prämie Sie erhalten. Der Lösungsschein ist für 10 Pf. für Druckzwecke, siehe oben. Für weitere Bedingungen Orbis Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Münster i. W. 23

Die Dame - Der Herr
findet in ganz Halle nur ein

Spezialgeschäft für Skisport - Bekleidung!
Norweger Ski-Anzug
mit Ueberfellhose Mk. 45.—
Ski-Windjacken Mk. 22.—
Elo-Fabrikation — Auf Wunsch Meßanfertigung
Schneedicht! Farbecht!

Fritz Freitag, Geleistr. 29
Telephon 5110

Dollar nebst Goldmark
Januar 1919 — Dezember 1923

Für jeden Tag unentbehrliches Handbuch für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden

20 Seiten mit Umschlag Taschenbuchformat — Preis 50 Rentepfennig

Nur zu beziehen in unserer Geschäftsstelle Neue Promenade 1a

Das hätte ich eher wissen sollen!



Jetzt erspare ich M. 1,50 an jedem Pfund, wofür ich bisher M. 2,50 bezahlte, und zwar durch Verwendung der Feinstkornmargarine „Schwan im Blaiband“.

Wenn Sie ebenfalls einen Versuch machen, so werden Sie sich fragen: Warum habe ich nicht schon eher „Schwan im Blaiband“ verwendet? Das feine Aroma beim Brotaufstrich und die vorzüglichen Eigenschaften beim Ausbraten verdankt „Schwan im Blaiband“ dem unvergleichlichen Kirnverfahren, nach welchem sie hergestellt ist.

Das Halbpfund-Paket 50 Pf.

Schwan im Blaiband

frisch gekirnt



Voranzeige

Freitag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr,
im Neumarktschützenhaus große öffentliche

Wahlversammlung

R.-A. Leopold spricht:

Rechts oder Links?

Sonnabend, den 6. Dezember, abends 8 Uhr
im „Goldenen Hirsch“

Vertreter der Arbeitnehmer und vaterländischen Verbände

Kurt Jahnke spricht:

Letzte Mahnung

Eintritt frei Freie Aussprache

Deutschnationale Volkspartei

Reform-Beinkleider



Schlupfhosen

Wolle, Baumwolle,
Flor und Seldie
- Große Auswahl -
H. Schnee Nchl.
Halle Gr. Steinstr. 84

Nerven-

und Gemüts-Verden nervöse Über-, Mangel-
kop können in Epileptische Schilddrüsen um-
gehandelt mit bestem Erfolg. Patho-
logischen und Kardiologischen

J. Wicht, genügte Magentoparab n
Halle a. S., Deffauer Straße 2
Eingang: Hauptstraße
Sprechstunden von 2 - 5 Uhr nachmittags

Die nationale Bevölkerung Halles

versammelt sich am **Donnerstag, den 4. Dezbr.**,
abends 8 Uhr zu einer

machtvollen Kundgebung

in folgenden Sälen:

Stadtschützenhaus, Saalschloßbrauerei,
Neumarktschützenhaus, Deutsches Ge-
sellschaftshaus (früh. Gold. Hirsch), Thaliaaal.

Es sprechen Führer der vaterländischen Bewegung.

Musik:

Bergkapelle, Görlach-Orchester, Stahl-
helmkapelle und Steuer-Orchester.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Stahlhelm, Ortsgruppe Halle a. S.

SWat.-log. Arbeitsbewegung Großdeutschlands
Ortsgruppe Halle.

5. öffentliche

Wahlversammlung

Mittwoch, den 3. Dezember 1924, abds. 8 Uhr
im Großen Thaliaaal, Geißstraße

Es spricht

Wilhelm Kube = Berlin,
Hochmeister des Bismarfordens.

Einlaßkarten 30 Pfennig am Saaleingang.

Deutsche Volksgenossen! Um des Volkes und der Gewissens
willen bekämpft Euch am 7. Dezember zum Kampf gegen die
Wahlherrschafft des Bösen, des Demoral.

Wählt die nationalsozialistische

Liste 6: Reichstag: Chinnat, Graf v. Hellendorf,
Otto, Klotzsch.

Liste 6: Landtag: Graf v. Hellendorf, Hinfler,
Simon, Stabenom.

Deutsche Volkspartei

Große vaterländ. Kundgebung

heute abends 8 Uhr im
Thaliaaal wirken mit:
Die gesamte Hallesche Berg-
kapelle unter Leitung des Herrn
Musikmeister: Hans Teichmann
Das Hallesche Solo - Quartett
Mittels-Lau und
Fritz Günzel vom Stadttheater Halle.

Patentanwaltsbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.

Heute abend 8 Uhr 12. öffentliche Wahlversammlung

im „Hoffjäger“, Lindenstraße
Dr. Schiele-Naumburg

spricht:

Was kommt nach der Wahl?

Männer und Frauen aller Parteien sind eingeladen.

Eintritt frei! Freie Aussprache!

14. öffentliche Wahlversammlung

Mittwoch, den 3. Dezember, 8 Uhr abends
im „Wintergarten“

Redner: Reichstagskandidatin Frä. Hertwig-Leipzig:
Wir Frauen und die Deutschnat. Volkspartei

Ausserdem spricht noch:

L. A. Pfarrer Koch - Berlin:

„Kulturpolitik — einst und jetzt“

Die Männer und Frauen aller Parteien sind eingeladen.

Freie Aussprache! Eintritt frei!

Deutschnationale Volkspartei.



Gesund oder krank

Ist das A und O im menschlichen Leben! Auch Sie
möchten rasch von Ihrem Leiden befreit und wieder
gesund werden. Wenn Sie an Frostschaden, Hämor-
rhoiden, Rheuma und ähnl. Beschwerden leiden, so machen
Sie in Ihrem eigenen Interesse sofort einen Versuch mit
„PFEIFFEROL FROST-CREME“ seit Jahren
erprobt,
hilft rasch und sicher. Tube 80 Pfg.

„PFEIFFEROL RHEUMADEL“ Rheuma und
ähnl. Beschwerden seit vielen Jahren als schmerzstillendes sicher wirkendes Mittel
mit bestem Erfolg angewandt. Flasche Mk. 1,25.

„PFEIFFEROL-HAEMORRHOIDAL-SALBE“ benutzen viele Tausende
gegen Hämorrhoiden.
Das Allgemeinbefinden bessert sich und Schmerzen verschwinden bald. Tube 80 Pfg.
Die Präparate sind unter Nr. 121 564 ges. gesch. In Halle a. S. zu haben: Kreuz-
Drogerie, Leipziger Str. 31. Adler-Drogerie Königsstr. 14. Wo nicht erhältlich
weist Bezugsquellen nach: Pfeifferol-Gesellschaft, Berlin N 20/6.

Kronen

(Elektrisch, gr. Ausw.)
G. Brosch, Gr. Sandstr.
tsch De 18a 5 5 2 1 1 0

la. Tafelbutter

Tagesspreis heute
Kilogramm 2.10 92,
einzelne großen Packen
Juno Kuh,
Zerohaupt Oberban

Preiswerte Pianos

zu stünstigen
Zahlungsbeding-
zu verkaufen
Albert Hoffmann,
am Riebeckplatz.

Edelstich

objektive Ware, keine
Zurücknahme, nur Qua-
sität, direkt vom Er-
zeuger billigst

Jean Bauer
Sum Köben
Babenhausen (Obern-
halb.)

Das Geschäftsmanns Zutuntheit
liegt im Inerententeil!

Brillanten Perlen

Ohringe, Collier, Ring,
Krawatten-Nadel
zu verkaufen.

Selten günstige Gelegenheiten
als Weihnachts-Geschenke

Otto Ursin, Uhrmacher
Sternstr. 61 :: Rein Löden :: Tel. 1553

Pfaff - Phönix - Naumann

Erstklassige Qualitäts-Nähmaschinen

Auf Wunsch Teilzahlung

Herm. Schöning, Große Steinstraße 69

Telephon 2027.

Büromöbel

in bester Qualität bei niedrigen Preisen

Aug. Webdy / Halle (Saale)



WIRTSCHAFTS-KRAFTWAGEN

„Roland“-Gesellschaft m.b.H.

Auto- und Elektrowerkstätten

Halle a. d. S., Liebenauer Straße 70 - Ecke Hüllensstr., Fernruf 5413 u 4163

Reparatur-Werkstätten und An- und Verkauf sämtlicher Fabrikate